

... Alle  
müssen opfern,

Nr. 1

---

SCHRIFTENREIHE DER  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG  
ÖSTERREICHS.

## "Alle müssen opfern!"

"Alle"! Auch die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger! Weshalb? Warum? Darauf antwortet die SP:

### I.

"Die Opfer, die uns der Krieg und seine Folgen auferlegen, müssen gleichmäßig von allen getragen werden" (AZ 16. 9. 1948). "Da der Krieg die gesamte Bevölkerung getroffen hat, muss das gesamte Volk die Lasten des Wiederaufbaues tragen!" (Pittermann i. d. AZ. 13. 4. 1950).

Ohne, gegen den Willen der Massen wurde der Krieg entzündet, fortgeführt. Die Profitgier des Kapitals hat ihn verursacht. Die Bourgeoisie hat ihn verschuldet. Die österreichische Bourgeoisie hat ihn mitverschuldet. Sie hat sich am Faschismus bereichert. Obwohl an der Seite der Kriegsverlierer, hat sie - trotz mancher Verluste - sich die Taschen gefüllt. Die Bourgeoisie hat die Kosten des kapitalistischen Krieges, des kapitalistischen Wiederaufbaues zu tragen, nicht aber das unschuldige Proletariat!

Mit der verlogenen Losung "Alle müssen opfern!" liefert die SP die Arbeitskraft der verstärkten Ausbeutung, dem Hungerlohn, dem verstärkten Würgegriff der Kapitalistenklasse aus. Mit der heuchlerischen Losung "Alle müssen Opfer bringen!" hilft die SP der Bourgeoisie, ihre Kriegs-

verluste hereinzubringen - auf Kosten der Massen, hilft sie, alles das, was von der Profitwirtschaft durch den kapitalistischen Krieg zerstört oder beschädigt wurde, der Ausbeuterklasse wieder herzustellen - auf Kosten der Massen; damit die Kapitalistenklasse sich möglichst rascherhole; damit die Profitmacherklasse konkurrenzfähig werde; damit die Bourgeoisie ihre Profite steigern.

So schaut die "soziale Gerechtigkeit" aus, dieser angeblich "sozialistischen" Partei, die in Wirklichkeit ist eine Zutreiberpartei des Profits. So schauen die "Vertreter" der Gewerkschaften aus, die das mitmachen, stützen, fördern, sich als Profitknechte betätigen!

## II.

"Alle müssen opfern!" Alle; die zum Leben in Hülle und Fülle haben - aber auch die, die das zum Leben Notwendige nicht haben! Wahrhaftig, so will es die SP und die Gewerkschaftsbürokratie, die angeblich die Interessen der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger verfechten!...

Auf dem Papier erklärt die AZ (18.3. 1948), man muss bei der Aufteilung der Kosten des Krieges "nach der Lebenshaltung messen". Doch die Praxis der SP, die Wirkungen dieser Praxis schauen anders aus.

"Trotz der verzweifelten Anstrengungen sieht man, dass die (österreichischen) Arbeiter langsam aber sicher den Boden unter den Füßen verlieren", berichtet die sozialdemokratische Berner Tagwacht (2.6.1948). Selbst die AZ muss zugeben (13.8.48): "Das Nationaleinkommen steigt, aber die Lohn- und

Gehaltsempfänger haben bisher daran keinen Anteil.

Hören wir kapitalistische Blätter:  
"Die (österreichische) Lohn-und Gehaltsempfänger haben - von wenigen Kategorien abgesehen - ihre Einkünfte nicht ganz verdoppelt, während die Preise im Durchschnitt auf das Acht-bisZehnfache gestiegen"(St. Galler Tagblatt 28.8.48 morgens). "Zahlreiche Personen leben jetzt (in Oesterr.) in ein bis drei Berufen,.. Es hat sich ein schwarzer Arbeitsmarkt gebildet, weil viele Arbeiter private Aufträge übernehmen, die sie zur Nachtzeit durchführen"(31.8.48 abends). Um überhaupt zu leben, mussten viele österr. Arbeiter mit schwerer Ueberarbeit Nebenverdienst suchen. Von den ausgemergelten, hungernden, von früh bis in die Nacht schuftenden Arbeitern verlangte die SP samt ihrer Gewerkschaftsbürokratie Opfer! Opfer für die "Allgemeinheit"! Nein, Opfer für die Ausbeuterklasse!

Die SP wusste, weiss, dass es der Bourgeoisie gut geht "nun kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Gewinne im Lauf der letzten Jahre s e h r s t a r k g e w a c h s e n sind" (AZ 21.9.48). Trotzdem forderte die AZ (14.11.48): "Die ganze Bevölkerung soll gleichmässig die Lasten des Aufbaues tragen" - auch die hungernden Massen!

Denselben Massen werden mit Hilfe der SP noch grössere Lasten auferlegt: "Gewaltiges Steigen der Steuerbelastung der (österreichischen) Massen", berichtet am 25. 11.48, morgens, die kapitalistische Neue Zürcher Zeitung, Dagegen "die Besitzenden



tragen nur ein Fünftel der Lasten" ent-  
rutscht dem SP-Abgeordneten Stika (AZ 28.  
11.48). Und dennoch verlangt die AZ neuer-  
lich, das ganze Volk müsste in gleicher Wei-  
se an den Lasten beteiligt sein - auch die  
hungernden Massen!...

Am 28.4.49 berichtet das sozialdemokra-  
tische Zürcher "Volksrecht": "Während die  
Löhne der (österr.) Arbeiter im Laufe des  
Jahres (1948) nur unwesentlich gestiegen  
sind, kletterten die Preise der rationier-  
ten Waren in die Höhe" (um 50-80%, einzelne  
Waren um 100%). Dennoch forderte Bundesprä-  
sident Renner: "Alle müssen Opfer bringen"  
(AZ 1.5.49). Dennoch unterstrich die AZ neu-  
erlich (10.5.49): "Alle müssen herangezogen  
werden" - auch die hungernden Massen! Sie  
widerruft das nicht, obwohl sie selbst am  
17.5.49 feststellen muss: "Die Frage: wer  
zahlt's!" beantwortet sich für die Arbeiter,  
Angestellten, Rentner unbefriedigend!"

Nachdem die Partei der "sozialen Ge-  
rechtigkeit" die Politik des "Alle müssen  
opfern!" durch fünf Jahre betrieben hat,  
erfahren wir am 7.2.1950 von der kapitali-  
stischen Neuen Zürcher Zeitung (mittags):  
"Im Durchschnitt kann man sagen, dass die  
Preise (in Oesterreich) das 6-7fache, die  
Löhne das 2-3fache des Vorkriegsstandes  
ausmachen". Die Bourgeoisie gibt zu, dass  
die österreichischen Reallöhne um mehr als  
50% unter das VORKRIEGSNIVEAU HINABGEDRÜCKT  
worden sind!!! Der sozialdemokratische  
Abgeordnete Hillegeist muss eingestehen  
(AZ 21.4150): "Der Lebensstandard des arbei-

tenden Menschen in diesem Staat ist trotz aller Verbesserungen noch immer erschreckend niedrig". Und selbst die AZ muss zugeben (16.6.50): "Die Tariflöhne in der Landwirtschaft liegen in vielen Gebieten weit unter dem Existenzminimum"

Nichtsdestoweniger trommeln SP und Gewerkschaftsbürokratie verräterisch weiter: "Alle müssen opfern!", A l l e, auch die unter dem Existenzminimum vegetierenden Massen...

### III.

Zu wessen Gunsten? "Müssen alle opfern"?  
Zu Gunsten des Profits! Zu Gunsten der Ausbeuterklasse! Dass die SP und Gewerkschaftsbürokratie das wissen, ergibt sich schon aus den im Abschnitt II angeführten Tatsachen. Ueberdies wird es bewiesen durch folgendeweitere Tatsachen:

1. "Die österreichische (kapitalistische) Wirtschaft muss wieder konkurrenzfähig gemacht werden" verlangt die AZ (12.6.48). "Wenn die österreichische (kapitalistische) Wirtschaft heute gegenüber dem Ausland überhaupt noch konkurrenzfähig ist, so nur auf Grund des geringen Arbeitslohns" ("Sozialist" Pittermann in der AZ 15.4.50).

Nicht das Wohl und Wehe der notleidenden Massen bildet den Leitgedanken der Politik der SP und der Gewerkschaftsbürokratie, sondern die Konkurrenzfähigkeit der "Wirtschaft", der kapitalistischen Wirtschaft! Diese soll ihre Waren zu Preisen verkaufen können, die den Ausbeutern genügend Profit sichern. - Das ist die

Hauptsorge der Schwindel"sozialisten":  
sie sind Helfer der Ausbeuterklasse, der sie auf Kosten des Reallohns, Realgehalts, auf Kosten der schwerste Not leidende Massen verräterische Hilfe leisten. Auch die angesichts der Riesennot der Massen verbrecherische Losung "Alle müssen opfern!" dient dem Hauptzwecke, die Reichen noch reicher zu machen auf Kosten der hungern-den Armen.

2. Würden die Massen sich dagegen ernstlich zur Wehr setzen, so würden sie höhere Reallöhne erkämpfen auf Kosten der Bourgeoisie, auf Kosten des Profits. Doch gerade das zu verhindern, das ist die Hauptaufgabe, der SP und Gewerkschaftsbürokratie nachgehen.

"Aufrechterhaltung der sozialen Ruhe", Ruhe zu Gunsten des Profits, verlangt die AZ (8.7.48). "Wir sind bereit, im Rahmen der (kapitalistischen) Demokratie den notwendigen Ausgleich zwischen den Klassen zu suchen", verkündet die AZ (5.9.48). Nun, in der kapitalistischen Demokratie muss der "notwendige Ausgleich" zwischen Profit und Lohn, zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten immer wieder zu Gunsten des Profits ausfallen, auf Kosten des Reallohns...

"Im gegenwärtigen Augenblick wären Lohnforderungen nicht zweckmässig", erklärt die "Arbeit und Wirtschaft" am 1.5. 1950. Dieser "Augenblick" dauert seit 1945, schon fünf Jahre. Die Partei der "sozialen Gerechtigkeit" und die Gewerkschaftsbürokratie sind fest entschlossen, diesen "Augenblick" noch lange, sehr lange dauern zu lassen; "Noch auf Jahre hinaus harte Opfer und schwere Arbeit", der notleidenden Mas-

sen Oesterreichs nämlich - das fordert die AZ (29.6.49)!!!...

3. So ausgezeichnet bedienen die Judaspartei und die verräterische Gewerkschaftsbürokratie die Klasse der Ausbeuter, dass diese vollen Lobes sind.

Zunächst loben die Judasse sich selbst: "Mögen alle andren Bevölkerungsschichten sich an der Arbeiterschaft ein Beispiel nehmen"... "Die österreichische Arbeiterschaft hat durch ihre Zurückhaltung und durch die Opfer, die sie auf sich genommen... Sie fordert aber solche Opfer und ein solches staatspolitisches Bekenntnis auch von der Industrie und von der Bauernschaft", predigt der Präsident des Gewerkschaftsbundes Böhm (AZ 16.9.48).

Höchst zufrieden, dass diese "Sozialisten" und Gewerkschafts"vertreter" sich zum Ausbeuterstaat, zum Profit bekennen, klatscht die Bourgeoisie Beifall, Beifall für die Opfer, die die Verräter den Kapitalisten helfen, aus den hungern den Massen auszupressen. Ganz besonders Beifall für die Zurückhaltung vom Kampf, die sie den Massen auferlegen. Die Bourgeoisie streift die Opfer der Massen schmunzelnd in Form wachsender Profite in den kapitalistischen Sack. Doch nicht im Traum denkt sie daran, ihrerseits irgendwelche Opfer der "Allgemeinheit", für "Oesterreich", geschweige denn für die schwerste Not leidenden Massen zu bringen. Mit schönem Zureden suchen die Pharisäer die Kapitalistenklasse dafür zu gewinnen. Zureden, Zureden, Zureden, darin besteht der ganze "Kampf" der Verräter, der die Ausbeuter vollkommen kalt lässt: sie

kennen diese ihre "sozialistischen" Lakeien.

Selbst die Auslandskapitalisten klatschen Beifall: "Es darf festgestellt werden, dass der Gewerkschaftsbund unter der massvollsten Führung des klugen Präsidenten Böhm eine staatstreue und wirtschaftlich vernünftige Politik betreibt" (Neue Zürcher Zeitung, 7.2.50, mittags).

"Massvoll" ist Böhm: er versteht es, den Kampf der Massen wirksam zu sabotieren.

"Klug" ist er: er versteht es, die Arbeiter einzuseifen.

"Staatstreue" ist er: treu dem Ausbeuterstaat, dem Profitstaat.

"Wirtschaftlich vernünftige" Politik betreibt er: eine vom Standpunkt der Profitwirtschaft, eine der Bourgeoisie dienende Politik.....

#### IV.

Die Kremlpartei hat all diese Gaunereien gegen die Massen in der österreichischen Regierung mitgemacht.

In allen kapitalistischen Ländern, wo sie an der Ausbeuterregierung teilgenommen hat, in Frankreich, Italien, Belgien usw, hat sie den Ausbeutern geholfen, die Kosten des kapitalistischen Krieges, des kapitalistischen Wiederaufbaues, aus den Massen auszuquetschen.

Als sie aus den Bourgeoisierregierungen hinausgefeuert war, kämpfte sie wütend, um die Wiederaufnahme in die Ausbeuterregierung, bereit, der kapitalistischen Gaunerpolitik weiter zu helfen.

Auch heute kämpft sie in allen Bourgeoisieländern, auch in Oesterreich, nicht gegen, sondern u m die Bourgeoisie. Nicht zum Kampf für die proletarischen Interessen mobilisiert sie die Massen in all diesen

Ländern, auch in Oesterreich, sondern um durch den Druck der Massen eine dem Kreml günstige Aussenpolitik zu erzwingen, gesichert durch die Wiederaufnahme der Kremlpartei in die Regierung der Ausbeuter. Die angeblich "Kommunistische" Partei ist bereit, in diesem Fall die Massen mit Haut und Haaren dem kapitalistischen Moloch auszuliefern.

Schliesslich will sie - auch in Oesterreich - die "Volksdemokratie" errichten: das ist die Herrschaft der Stalinbürokratie bei Verhinderung jeder Art proletarischdemokratischer Kontrolle in Betrieb, Gewerkschaft, Genossenschaft, Staat, Wirtschaft.

Durch seine russischchauvistische Politik verwirrt, schwächt der Stalinismus die Massen. So machen es die Stalin, & Co mit ihren Kremlparteien der SP und ihrer Gewerkschaftsbürokratie möglich, die Politik des "Alle müssen opfern", die Politik des Schwindel "sozialismus" im Dienste der Ausbeuter fortzusetzen.

Indem der Kreml, indem die Kremlparteien die Interessen der Arbeiterklasse immer wieder verraten - die gesamte Stalinpolitik ist auf systematischem Verrat am Weltproletariat aufgebaut! - ermöglichen sie es der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, die Massen für den Profit gesteigert einzuspinnen, die Masseninteressen immer wieder der Ausbeuterklasse preiszugeben und dennoch die Massen weiter hinter sich im Schlepptau zu ziehen, dennoch die Kraft der Massen weiterhin zu Gunsten der Bourgeoisie politisch auszuschmarotzen und sich dafür von der Kapitalistenklasse weiterhin mit einflussreichen Stellungen, beträcht-



lichem Einkommen und sonstigen Vorteilen, in England sogar mit Erhebung in den Adel zu bezahlen, belohnen zu lassen.

Die Lage der Arbeiterklasse in allen Ländern der ganzen Erde ist, so wie sie ist, dadurch, dass die Verratsparteien: die SP, LP, KP samt Gewerkschafts-, Genossenschaftsbürokratie sich gerade durch ihre Verratspolitik wechselseitig stützen.

## V.

"Es geht aufwärts", jubelt die AZ (10. 7.48). Ja, die Profite gehen aufwärts! Ja, der Bourgeoisie geht es immer besser! Aber den schwerste Not leidenden Massen, geht es keineswegs besser!

Opfer- ja! Allein Opfer derer, die schuld sind an dieser Not! Opfer derer, die am kapitalistischen Krieg mitschuldig sind. Opfer derer, die zum Leben genug haben. Also: Opfer der Bourgeoisie!

Dagegen keine Opfer der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger! Keine Opfer der Massen für den Profit! Keine Opfer der Massen für die Bourgeoisie! Keine Opfer der Massen für die (kapitalistische) Wirtschaft! Keine Opfer für den (kapitalistischen) Staat!

Auf Kosten der Ausbeuterklasse Hebung der unteren und mittleren Massen in Stadt und Dorf auf die Höhe eines menschenwürdigen Daseins! Hebung der Reallöhne, Realgehälter um 50%!

In diese R i c h t u n g muss der Kampf der Massen gehen. Sein nächstes Hauptziel muss sein: die von Kapitalisten, kapitalistischen Vertretern gereinigte, freie Regierung der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten,

armen Bauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse. Diese Regierung wird unter dem Druck der Massen und unter ihrer ständigen Kontrolle Staat und Wirtschaft proletarischdemokratisch umorganisieren:

Sie wird die Wirtschaft umgestalten zu Gunsten der Massen: das muss gesichert werden und gesichert bleiben durch ständige proletarischdemokratische Kontrolle in Betrieb, Gewerkschaft, Genossenschaft, Partei, Staat, Wirtschaft.

Sie wird den Staat umgestalten zu Gunsten der Massen. Es muss ein den Massen zuverlässiger Staatsapparat, eine den Massen zuverlässige Regierung gebildet werden und all dies muss stehen unter der ständigen, wirksamen proletarischdemokratischen Kontrolle der Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger, dieser gewaltigen Volksmehrheit.

Im proletarischdemokratischen Staat werden Parteien wie SP, LP, KP volle Freiheit im Rahmen der Gesetze genießen. Soweit die Massen in freien Wahlen ihnen Vertrauen schenken, werden diese Parteien im proletarischdemokratischen Parlament vertreten sein. So werden die Massen durch ihre Erfahrung am besten lernen, das verräterische Wesen dieser Parteien schliesslich voll zu durchschauen.

## VI.

Weil die SP und die Gewerkschaftsbürokratie trotz ihres Riesenverrates 1914-18, 1918-23, 1923-15.7.1927, 1927-Feber 1934, 1934-45, 1945 bis heute -

Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind gegen die proletarischen Klasseninteressen, Hinarbeit auf diese Zusammenarbeit, das war in diesen langen Jahren und ist auch heute die Grundlinie ihrer Gesamtpolitik - weil sie trotz all dieses Riesenverrates das Vertrauen breiter Massen weiter genießen, deshalb hat die Bourgeoisie sie zur Mitarbeit an der Ausbeuterregierung herangezogen, damit sie in dieser kritischen Zeit der Kapitalistenklasse helfen, die Massen verschärft auszubeuten, verschärft zu unterdrücken.

Die Truppen des angeblich "kommunistischen" Kreml; die Truppen der angeblich "sozialistischen" Labourregierung; die Truppen des kapitalistischen Frankreich mit dem Segen des angeblich "sozialistischen" Präsidenten Auriol; die amerikanisch-kapitalistischen Truppen mit dem Segen der USA-Gewerkschaftsbürokratie, der Green, Murray, Lewis & Co - sie alle sichern in Oesterreich die kapitalistische "Ruhe und Ordnung", die Ruhe und Ordnung für den Profit. Sie alle sind in Oesterreich vor allem dazu da, die in schwerster Not lebenden Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger in Profitknechtschaft niederzuhalten. Das ist die Basis der Regierungspolitik der Figl, Margaretha & Co, aber auch ihrer Kompagnons, der Schärf, Böhm & Co.

Damit Ihr Euch nicht zur Wehr setzt, da Euch die Kapitalistenklasse mit dem Profitmesser die Haut vom Leibe schindet, da - zu sind die Besatzungstruppen in erster Linie da. Mit ihrem Schwindel "sozialismus", mit Betrugslosungen wie "Alle müssen opfern"! sorgen SP und Gewerkschaftsbürokratie dafür, dass die Massen möglichst verwirrt, benebelt werden, damit sie nicht imstande seien, ihre eigenen, wahren Interessen zu erkennen und

dafür zu kämpfen. Auf der Grundlage der imperialistischen und stalinräuberischen Besetzung Oesterreichs vollenden sie so die Entmachtung der Massen. Die russisch-nationale Partei des Kreml - gegenwärtig in schwindel"radikaler" Hülle - hilft mit, durch die Wirkungen ihrer Politik, beim Entmachten der Massen in Oesterreich, in allen Ländern.

XXXXXXXXXX

Es gibt nur einen einzigen Weg aus dem Abgrund Eurer Not, Eurer Ohnmacht: Ihr müsst Euer Schicksal in Eure eigenen Hände nehmen! Gerade das ist der Grundgedanke der proletarischen Demokratie: Die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten, armen Bauern, Kleinbürger, die - ge gewaltige Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse, muss entscheiden und zugleich ständig, wirksam kontrollieren.

Aber die proletarische Demokratie, die Wendung Eures Schicksals fällt nicht vom Himmel.

Entweder kampflos sich weiter beugen: dann werdet Ihr unvermeidlich immer tiefer sinken, immer tiefer in Not, in Barbarei, werdet immer gründlicher von der Kapitalistenklasse ausgebeutet, mit Füßen getreten werden, werdet von den verschiedenen Helfern der Profitherrn immer gründlicher betrogen, verraten, preisgegeben werden - wobei sie, auf Eure Kosten, ein immer grösseres Trinkgeld einstreifen werden. ---

Oder Ihr müsst den Weg des konsequenten Kampfes betreten! Der erste unumgängliche Schritt dazu ist der endgültige Bruch mit den Verratsparteien, mit der SP, LP, KP. Kämpfen wollen ohne diesen Bruch, hiesse schwersten Illusionen

verfallen, hiesse kostbare Zeit und Kraft verlieren.

Hand in Hand damit muss gehen der Kampf für die Wiederherstellung der Gewerkschaftsdemokratie: Jederzeitige Absetzbarkeit, Ersetzbarkeit jedes Gewerkschaftsfunktionärs durch die Gewerkschaftsmitglieder, die ihn gewählt. Auf den Gewerkschaftstagungen dürfen Gewerkschaftsangeestellte keine beschliessende Stimme und kein aktives Wahlrecht, sondern nur Beratungsrecht haben. Neuwahl jeder Gewerkschaftsexekutive jedes Jahr. Wenn ein Fünftel der Gewerkschaftsmitglieder es verlangt, muss innerhalb vier Wochen die Gewerkschaftstagung zusammentreten. Von jeder Gewerkschaftsexekutive müssen mindestens zwei Drittel Betriebsarbeiter sein. Die Funktion des Generalsekretärs (oder d. org. Zentralsekretärs) der Gewerkschaft darf eine Person nur 1 Jahr innehaben; erst nach 3 Jahren darf die gleiche Person diese Funktion wieder für 1 Jahr übernehmen, usf.

Das Allerwichtigste aber ist: Damit er zum Erfolg führe, müsst Ihr Eurem gesamten Kampf eine F ü h r u n g geben: Ihr müsst Euch die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei schaffen, aufbauen, ausbauen. Aus den bitteren Lehren der Vergangenheit lernend, müsst Ihr viel stärkere Sicherungen als bisher schaffen gegen die Gefahr des Verbürokratisierens der neuen Partei.

Diese Aufgabe ist schwer, sehr schwer. Allein es gibt für Euch keinen andern Weg. Wer die Notwendigkeit des konsequenten Kampfes erkennt, der muss auch die Notwendigkeit erkennen der Schaffung der von allen Fehlern der Vergangenheit befreiten, gegen die Wiederkehr dieser Fehler in viel höherem Grade gesicherten

Partei der proletarischen Demokratie!